

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CB **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

CBB **Hochschulwesen**

Schweiz

Basel

1460 - 1630

Böhmischen Länder

25-2 ***Die Universität Basel und die Böhmischen Länder (1460-1630)*** / Martin Holý. In Zs.arb. mit Kamil Boldan ... - Ostfildern : Thorbecke, 2025. - 544 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - ISBN 978-3-7995-2045-4 : EUR 59.00
[#9583]

Zu den spätmittelalterlichen Universitätsgründungen zählte auch die 1460 gegründete Hochschule in Basel, die dann in der gesamten Frühen Neuzeit die einzige Volluniversität der Schweiz bleiben sollte. Sie zog bald zahlreiche Studenten aus ganz Mittel- und Westeuropa an. Erst nach 1630, mitten im Dreißigjährigen Krieg, verlor die Hochschule an Bedeutung für auswärtige Studenten. Zu ihnen zählten 211 böhmische und mährische Studenten, die uns Martin Holý und seine Mitstreiter in sorgfältig recherchierten Biogrammen vorstellen (S. 341 - 433). Diese bilden ein zentrales Kapitel der umfangreichen Monographie.¹

Sieben der elf Beiträge stammen aus der Feder des Herausgebers Martin Holý,² der bereits vielfach mit fundierten Untersuchungen zur frühneuzeitlichen, speziell böhmischen Bildungsgeschichte hervorgetreten ist.³

Nach einem einleitenden Überblick über die frühe Geschichte der Universität Basel bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts schildert Holý den Besuch der Hochschule durch böhmische und mährische Studenten. Verteilt auf gut 150 Jahre war die erwähnte Zahl von 211 Personen im universitären Vergleich nicht besonders hoch, aber doch wohl annähernd vollständig. Die seit langem edierte Rektoratsmatrikel belegt dies nachdrücklich.⁴ Die Frequenz der Studentenzahl schwankte je nach der politischen Lage deutlich. Besonders zahlreich strömten die Studenten um 1600 an den Rhein, während nach

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1356945147/04>

² <https://d-nb.info/gnd/133297136>

³ Dazu seine beeindruckende Personalbibliographie S. 480 - 482.

⁴ Für die hier in Rede stehende Zeitspanne: ***Die Matrikel der Universität Basel*** / im Auftrag der Universität Basel hrsg. von ... - Basel : Verlag der Universitätsbibliothek. - 1.1460/1529(1951) - 3. 1601/02 - 1665/66 (1962).

1630, nach der Rekatholisierung nur noch wenige Böhmen und Mähren den Weg nach Basel fanden.⁵

Angesichts der insgesamt komfortablen Quellenlage⁶ kann Holý in den folgenden Kapiteln eine minutiöse Analyse der Bildungsziele, der späteren Karrieren und des studentischen Alltagslebens folgen lassen. Exkurse mit den Lebensschilderungen dreier Adelliger aus Böhmen und Mähren vertiefen unsere Kenntnis des studentischen Lebens im frühneuzeitlichen Basel. Die Humanisten Matthias Bornbonius von Borbenheim (1566 - 1629), Ladislaus Velen von Zierotin (1579 - 1638) und Amandus Polanus von Polansdorf (1561 - 1610) hinterließen tiefe Spuren am Ort (Exkurs 1-3).

Schriftliche Spuren hinterließen auch zahlreiche Studenten in ihren Dissertationen,⁷ Reden und Gelegenheitsdichtungen (Kap. VI). Marta Vaculínová untersucht die vielfältige literarische Tätigkeit der Studenten und geht der Frage nach, was sie schrieben und lasen. Eine bedeutende Rolle spielten hier auch die erhaltenen Briefsammlungen (Ondrej Podavka). Stammbücher, Alba Amicorum waren in der Frühen Neuzeit auch in Basel sehr verbreitet (Marie Ryantová).

Schon seit der Inkunabelzeit zählte Basel zu den Zentren des Buchdrucks, wovon frühzeitig auch die Universität mit ihren Mitgliedern, also auch die Studenten aus Böhmen und Mähren profitierten. Deren finanzielle Mittel reichten aber meistens nicht aus, um größere eigene Bibliotheken aufzubauen. Mehrere Professorenbibliotheken halfen da allerdings aus (Kamil Boldan).

Schon zuvor war die Rede von dem biographischen Lexikon der Basler Studenten aus den böhmischen Ländern. Die vorliegende Prosopographie überzeugt durch ihre extreme Quellennähe und ihren Informationsreichtum. Sie ist längst nicht nur für die Region interessant. Man denke nur an die üblichen zahlreichen akademischen Wanderungen. So taucht unter anderen der in Prag geborene Mediziner Ludwig Kepler (1607 - 1663, hier S. 375 - 376)⁸ auf.

Der kritische Apparat am Ende der reich illustrierten Monographie enthält neben dem Quellenverzeichnis und dem Literaturverzeichnis ein bei drartigen Werken unabdingbares Ortsregister sowie ein Personenregister. In letzterem sind die Namen mit eigenem Artikel fett markiert.

Manfred Komorowski

⁵ Dazu die hilfreichen Diagramme auf den Seiten 67, 71 und 73.

⁶ Die meisten der ausgewerteten Archivalien und historischen Drucke befinden sich heute noch in der heimischen Universitätsbibliothek sowie im dortigen Staatsarchiv.

⁷ Dazu: **Katalog der Basler juristischen Disputationen, 1558 - 1818** / Karl Mommsen. Aus dem Nachlaß hrsg. von Werner Kundert. - Frankfurt am Main : Klostermann, 1978.-408 S. - (Ius commune : Sonderhefte, Texte und Monographien ; 9). - ISBN 3-465-01309-3. - **Verzeichnis der Basler medizinischen Universitätsschriften von 1575 - 1829** / von Fritz Husner. - Basel, 1942. - 137, XIV S. : Ill.

⁸ Man könnte hier noch eine weitere Quelle nennen: **Altpreußische Biographie**. - Marburg/Lahn : Elwert. - 1. Abegg - Malten / von Christian Krollmann. - 1941. - 416 S. 331.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13099>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13099>